

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 299.

Freitag den 21. December

1838.

## Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 101 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Pädagogisches. 2) Porzellanröhren-Wasserleitung. 3) Ueber die gegenwärtigen und nächstfolgenden Preise des Weizens in England. 4) Einige neue Beobachtungen über die Wirkungen des Gipses. 5) Korrespondenz aus Rothenburg und Neustadt. 6) Tagesgeschichte.

### Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals sehr gern bereit:

die, anstatt der lästigen Neujahrs-Gratulation, der hiesigen Armen-Kasse zugebachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt: daß letztere sowohl im Armenhause von dem Buchhalter Dieterich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug gegen gedruckte und numerirte Empfangsbesccheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen noch vor dem Eintritte des neuen Jahres bekannt gemacht werden sollen.

Breslau, den 11. December 1838.

Die Armen-Direction.

### Inland.

Berlin, 18. Decbr. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Horn zu Belgig zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Breslau zu ernennen. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Schwerin an der Warthe, Karl Ernst Ludwig Michels, zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Grätz zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Pflücker zu Grätz zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Inowracław zu ernennen geruht.

Vom 11ten bis zum 17ten d. M. sind auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn 4832 Personen gefahren.

Düsseldorf, 13. Decbr. Der Pastor Winterim in Bilk ist in Folge der gegen ihn geführten Untersuchungen von dem königlichen Landgerichte zu Düsseldorf zu zwei Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt und gestern am Abend sogleich gefänglich eingezogen worden. Dieselbe Strafe hat der bekannte Scheven wegen Verbreitung aufrührerischer, in Eltard gedruckter Schriften erhalten.

### Deutschland.

Würzburg, 9. Decbr. Schon wieder hat unsere Hochschule das Opfer eines Duells zu beklagen. Ein Studirender, aus Nürnberg gebürtig, vielleicht die einzige Hoffnung jetzt tief trauernder Eltern, ward

gestern mit einem sogenannten Pariser im Zweikampf erstickt. Der Thäter und die Sekundanten haben sich freiwillig dem Gerichte gestellt. (Würzb. Stg.)

Göttingen, 10. Decbr. Zwei Doktorcreationen der juristischen Fakultät, die gestern durch öffentlichen Anschlag am schwarzen Brette bekannt wurden, werden gewiß das Schicksal alles hier jetzt Geschehenden theilen, in öffentlichen Blättern besprochen zu werden, um so mehr, da sie vielleicht manchen Mißdeutungen ausgesetzt sind, wollte man sie, wie das von Uebelwollenden schon hier geschieht, mit politischen Ereignissen in Verbindung bringen. Es sind nämlich Se. Excellenz der vormalige Staats- und Kabinetminister v. Dmpteda und Se. Excellenz der Graf v. Münster, Erblandmarschall, beide ehemals Zöglinge der Universität, zu Doktoren der Rechte creirt. Da es aufgefallen ist, warum dies gerade jetzt geschehe, wo die eben erschienene Säcularfeierbeschreibung diese Creationen als nachträglich geschehen bezeichnen könne, so hat man von Winken und Wünschen gesprochen, die von Hannover her ergangen wären. Es ist dies jedoch ungegründet. Auch scheint sich die Fakultät gegen Mißdeutungen, die sie wegen einer dieser beiden Creationen hatte treffen können, durch andere verwehren zu haben, denn Se. Excellenz der Freiherr v. Dmpteda war bekanntlich der erste, der nach dem Tode Wilhelms des Vierten aus dem Ministerium trat. Unter den mannigfachen Verdiensten des Grafen von Münster ist auf dem Diplome unter Anderm seine Thätigkeit auf dem Wiener Congress hervorgehoben, welche sich bekanntlich auch auf Erlangung des Art. 13 der Bundesakte erstreckte.

Hildesheim, 12. Decbr. Am gestrigen Tage hatten die Unterzeichneten das hohe Glück, Sr. Majestät, unserm Allergnädigsten Könige, die von circa 600 hiesigen Bürgern und Einwohnern vollzogene Erklärung unmittelbar überreichen zu dürfen. Diese Erklärung lautet: „Wir erklären hierdurch feierlichst, daß wir die von einem Theile des Magistrats, der Bürgervorsteher und Wahlmänner bei der hohen Bundesversammlung gethanen Schritte für Aufrechterhaltung des Staatsgrundgesetzes vom Jahre 1833 weder je gebilligt, noch sonst unsere Zustimmung dazu gegeben haben, solche vielmehr ohne unser Wissen und gegen unsern Willen, allein von jenen geschehen sind.“ Se. Majestät geruhten, hierauf unter Andrem huldreichst zu erwidern: „Sagen Sie Ihren lieben Mitbürgern,

### Wissenschaft und Kunst.

\* (Die englischen Annals für 1839. Forts.) So unterhaltend, belehrend und anregend es sein muß, in der Begleitung eines so wohlbewanderten und redenden Führers, wie Leitch Ritchie Esq. die verschiedenen Räume einer Bühne kennen zu lernen, von der herab einst ganz Europa Gesehe sehr mannigfacher Art empfing und wohin die civilisirte Welt jener Zeit in merkwürdiger Selbstentäußerung wie mit einem Gefühl gläubiger Andacht und voll wahrer sinniger Nachahmungsrucht schaute: ein ohne Widerrede von der Mehrzahl der Zuschauer, nachahmungsgerührte, mit wärmerer Theilnahme in Augenschein genommener Schauplatz wird von dem berühmten Finden, an dessen vortreffliche, überall verbreitete, Stiche zu Lord Byron's Dichtungen wir nicht erst zu erinnern brauchen, in den Tableaux of the Affections eröffnet. A series of picturesque Illustrations of the womanly Virtues. W. Perrier, so ausgezeichnet und unerschöpflich in der malerischen Schilderung von Seelenzuständen, hat die Originale zu dieser köstlichen Reihe von Darstellungen — nur einige sind von dem nicht minder bekannten J. Brown — gefertigt und die feinsinnige gefühlvolle Mary Russell Mitford, welche unsere Leserinnen vorzüglich aus der schönen Dichtung Our village liebgewonnen haben werden, hat sich der Redaktion des durchaus nicht zu übersehenden literarischen Theiles mit sichtbarer Liebe und unverkennbarem Talent unterzogen. Das an innerem Gehalt eben so reiche als im Aeußern in jeder Rücksicht prächtig ausgestattete Annual ist von ihr und Finden einer liebenswürdigen Patronin der schönen Künste, der Lady Francis Egerton gewidmet, of which, wie sie mit Bezug auf den zweiten Titel mit weiblicher Feinheit bemerkt, her own life presents so fair an illustration. Man weiß, hat man das Buch durchgeblättert, in der That nicht, bei welchem dieser Tableaux, auf deren tieferen Werth der bedeutende Raum, welcher ihnen zugestanden war, nur höchst vortheilhaft wirken konnte, man vorzugsweise länger verweilen soll: ob bei dem verkleideten Knapen, der hinter dem Baume gespannten Blickes in das von Kampf erfüllte Thal hinunterlauscht, oder dem mädchenhaften Minstrel der Provence, der am Quell in träume-

risches Sinnen versunken ruht, während sein treuer Hund ihn mit verständigem Blicke um den Grund seines Kammers zu fragen scheint, oder bei dem holden Kinde, das in süßer Selbstvergessenheit, am stillen Weiher vor jedem Späherblick geborgen, des Gelliebten Bild betrachtet, oder endlich bei der schlummernden, von ihrem zottigen Phylax treugehüteten Tochter des Barons, dem Bilde der reinsten Unschuld, des ungetrübtesten Seelenfriedens. Aber die Scenerie wird lebendiger, dramatischer, die Intentionen tiefer, tragischer. Die Verrathene, an das Entsehlige noch nicht glaubend, eilt, von der Slavine geleitet, zum Felsenriff, um das Schiff mit dem Treulosen in der Ferne entweichen zu sehen; die barmherzige Schwester hat die Leidende, deren Hand die knieende Dienerin in dankbarer Liebe hält, in ihren Armen weich getettet; mit fast zagem irem Blick horcht die verzweifelte Gattin an der Pforte, was über den unglückseligen Gemahl beschlossen wird, muthvoll schüßt die Rose der Alpen, Zuleta, die Lieblingsgeiß vor den, in raschem Sprunge nahenden Wölfen, gottvertrauend die Mutter ihr bedrohtes, voll Vertrauen zu ihr flüchtendes Kind vor jeder Gefahr. Tragend blickt die Novize, auf deren still ergebendes Antlitz schon die Ruhe des Himmels einzog, nach dem Brieflein, das zum Fenstergritter herniedergeleitet, und in tiefer Andacht betet die schuldlos nach Sibirien Verbannte auf ihren Knien zu den Heiligen. Aber von höchster Wirkung, vielleicht das Juwel der Sammlung, deren Schätze unsere Andeutungen noch nicht erschöpf haben, ist das Bild, wo die Griechin mit der Freundin und dem Knaben auf steiler, von der Brandung beneckter Felsenklippe weilt, um ein Kreuz im Kampfe gegen den Sturm geklammert, in die tobende See mit der Fackel hinausleuchtet, das Geschick des bedrohten Schiffes, welches die Thrigen bittet, zu erkunden. Heinrich Heine hat die Heathschen Frauenbilder zu erläutern übernommen, hier hätte sich ihm für sein eminentes Interpretations-Talent ein dankbares Feld geboten. (Beschluß folgt.)

Neben den Uebersetzungen aus dem Französischen ist vor einiger Zeit auf der Spanischen Bühne auch wieder einmal ein Original-Werk emporgeschossen. Es heißt Carlos Segundo et Hechizado, „Karl II. der Beherrte“, hat also dieselbe historische Basis wie Victor Hugo's „Kuy-Blas“,



daß Mich der Mir so eben wiederholt gegebene Beweis ihres festen Vertrauens zu Mir erfreut, obgleich Ich an der aufrichtigen Liebe, Treue und Ergebenheit der Hildesheimer überall nicht gezweifelt, und deshalb auch den erwähnten Vorfall ihnen nicht zur Last gelegt habe; daß Ich ihnen, wie allen meinen guten Hannoveranern, mit Liebe zugehen bin, und daß Mein ganzes Streben allein dahin gerichtet ist, Alle so glücklich zu machen, als in Meinen Kräften steht." Schließlich geruhten Sr. Majestät, allernachst die Versicherung zu ertheilen, die Stadt Hildesheim spätestens im nächsten Frühjahr mit Allerhöchster Besuch beglücken zu wollen. (Unterzeichnet.) Busch. Gehrcke. Hage. Henke. Kasten. Kersteln. Rittnagel.

### O e s t e r r e i c h .

Wien, 12. Dezember. De zur Leitung der am Stephansthurme vorzunehmenden Arbeiten niedergesetzte Kommission scheint die Baufähigkeit des oberen Thurmes für bedenklicher zu halten, als man anfangs glaubte. So hatte man, des Versuchs halber, die große Spalte im Thurme mit Glastafeln verkleiden lassen; nach einer stürmischen Nacht fand man sie durchgängig losgerissen und zersplittert, ein Beweis, daß der Mauerriss sich fortwährend erweitert. Der große Sturm vom Jahre 1807, der den Augustinerthurm in einer Nacht plötzlich in der Höhe der Kirche abtrug, und in vertikaler Lage auf den Lobkowitz-Platz herabstürzte, ist noch zu sehr im Andenken, um nicht zu Besorgnissen Anlaß zu geben. Man zweifelt jedoch nicht, daß es der aus lauter Männern von anerkannter Tüchtigkeit zusammengesetzten Kommission gelingen werde, jede Gefahr abzuwenden, und zugleich dieses schönste Gothische Denkmal Wiens, ohne welches sich der Wiener seine Vaterstadt nicht vorstellen kann, noch für künftige Jahrhunderte zu erhalten.

### F r a n k r e i c h .

Paris, 12. Dezember. (Privatmittheilung.) Je mehr der Augenblick der Kammereröffnung herannahet, desto stärker braust der Sturm um das Schiff des 15. April. Schon will man, um dasselbe zu erleichtern, den überflüssigen Ballast — Salvandy, Bernard und selbst Martin du Nord — über Bord werfen, allein man zweifelt, daß die finsternen Mächte mit diesem Opfer noch besänftigt werden, und zieht es vor, unter der Maske der Großmuth mit den Leidensgefährten, die Gefahr bis zum letzten Augenblicke zu bestehen. Die Coalition der Doctrinaires mit den übrigen Fractionen der Opposition ist eine vollbrachte Thatsache, und hier die unermüdeten Anstrengungen, womit die ministeriellen Organe diese Coalition bekämpfen und so die Furcht des Cabinets nur zu deutlich aussprechen, verfolgt, dem kann über die Existenz dieses Bundes kein Zweifel mehr übrig bleiben. Es ist aber eben so unzweifelhaft, daß das Ministerium ohne Unterstützung der Doctrinaires keine Majorität gewinnen könne. Aus diesen zwei Voraussetzungen sollte man nun den Sturz des 15. April als unfehlbaren Schluß ziehen. Und doch ist dieser Schluß an eine Bedingung geknüpft, ohne welche das Ministerium höchst wahrscheinlich die nächste Session schließen wird. Wenn es die Angriffe in der Antwortadresse geschickt ausparieren versteht, und diesen gefährlichsten ihm drohenden Moment glücklich überlebt, dann hat es die Kraft der Coalition gebrochen oder vielmehr den gegen dieselbe gestifteten Bund aufgelöst. Den die Elemente des Letztern sind einander zu widersprechend, als daß sie an den einzelnen Gesetzentwürfen, welche die Kammer beschäftigen werden, stets mit einander stimmen würden. Jene politischen Fragen, die nicht schon in den Antwortadressen erledigt werden, und im Laufe der Session erst zur Sprache kommen könnten, sind meist von der Art, daß die Doctrinaires mehr mit den Ministern, als mit der Opposition zu stimmen, — ohne sich unter zu werden — sich genöthigt sehen werden. Die Wahlreform wird nur von der äußersten Linken und den Legitimisten kräftig, von den übrigen Fractionen der Opposition lau unterstützt werden, und daher wenig Glück machen. Kein günstigeres Schicksal steht der Revision der Septembergesetze, wenn diese durch eine Motion verlangt würde, bevor. Es kommen nun die mehr materiellen als politischen Fragen, als: die der Reformconvention, der Eisenbahnen und der Reform des Gesetzes über den Generalstab. Die ersten beiden dürften nach den gegenwärtigen misslichen finanziellen Umständen des Landes eine viel geringere Majorität, als in der letzten Session für sich gewinnen; in der letzten hat das Cabinet zu einigen Zugeständnissen sich bequemt, und alle drei ist es — wie bekannt — nicht gewohnt, zu Lebens-

fragen zu machen, und wird sich im Falle einer abermaligen Niederlage, wahrscheinlich abermals, wie in der vorigen Session, auf den zweiten legislativen Körper im Palaste Luxemburg stützen. Die Zuckerfrage zur Parateise zu machen, wäre, bei der Wichtigkeit derselben, mehr als Schnöde von den Porten. Alle übrigen Fragen sind mehr oder minder von untergeordnetem Interesse, und daher wenig geeignet, den Fall des 15. April herbeizuführen. An zwei Klippen könnte er jedoch scheitern. Bei den geheimen Fonds, wenn das Cabinet diese nicht selbst reducirte, und in der belgischen Angelegenheit, falls, was freilich unwahrscheinlich ist, die Ausführung des Vertrages der 24 Artikel noch im Laufe der Session geschehe. — Ueber den Gesundheitszustand der Herzogin Marie von Würtemberg sind aus Genua höchst betrübende Nachrichten in den Zeitungen angelangt. Ihr Leibarzt zweifelt an ihrem Aufkommen und die fremden consultirten Aerzte geben ebenfalls wenig Hoffnung dazu. — Die Frauen Shakespeares, mit Erläuterungen von Heine, im Verlage des Herrn Delaloy, erfreuen sich eines starken Absatzes.

Der Moniteur publicirt heute eine Amnestie-Ordonnanz für alle National Gardisten des Departements der Seine, gegen die eine Disciplinar-Strafe ausgesprochen worden ist. — Der Marschall Gerard, als dessen Debut man die obige Ordonnanz, die bei der Geburt des Grafen von Paris so schmerzlich vermisst wurde, betrachten kann, hat nachstehenden Tagesbefehl an die Nationalgarde erlassen: „Meine lieben Kameraden, der König beruft mich zu der Ehre, Sie zu kommandiren. Ich fühle das ganze Gewicht dieses hohen Beweises von Vertrauen, und ich bin von den mir dadurch auferlegten Pflichten durchdrungen; auch habe ich mich bei Uebnahme des Kommandos denselben ganz geweiht. Der Verlust, den das Vaterland erlitten hat, ist allgemein betrauert worden. Der Tod hat Frankreich eines seiner besten Bürger, die Arme einer ihrer reinsten Reputationen beraubt. Der Marschall Lobau, Ihr erlauchter Kommandeur, nimmt die Liebe und die Achtung Aller mit sich in die Gruft; aber nirgends kann der Schmerz tiefer sein, als bei der Nationalgarde; denn sie verliert einen Chef, der sich seinem edlen Berufe so über Alles ergeben gezeigt hat. Wie er, Soldat der Revolution und des Kaiserthums, ergeben wie er der Dynastie und den Institutionen, die zu beschützen und zu vertheidigen Ihre Aufgabe ist, habe ich das Vertrauen, in Ihren Reihen dieselbe Sympathie zu finden. Die Nationalgarde des Seine-Departements hat zu viel ausgezeichnete Dienste geleistet, die Gefühle, welche dieselbe befeelen, sind zu bekannt, als daß ich nicht bei allen Gelegenheiten auf ihre loyale Mitwirkung zählen sollte, wie sie meiner Sorgfalt vertrauen kann, die Bürgschaften ihrer mächtigen und patriotischen Organisation unangetastet zu erhalten. Meine lieben Kameraden, der Wahlpruch auf Ihrer Fahne: Freiheit, öffentliche Ordnung, faßt auf eine bewunderungswürdige Weise die Wünsche und die Interessen des Landes in sich. Sie werden denselben nach wie vor treu bleiben.“ (gez.) Graf Gerard.

Herr Dupin nimmt jetzt selbst das Wort. Er hat ein ausführliches Rundschreiben an seine Wähler erlassen, welches er durch folgende Zeilen begleitet: „Ich habe Sie, mein Herr und lieber Landsmann, durch die beifolgende Note vor Eröffnung der Session genau und wahrhaft davon unterrichten wollen, welche Haltung Ihr Deputirter inmitten der seltsamen Lage, in die man ihn zu setzen versucht, beobachten zu müssen glaubt hat.“

### E s p a n i e n .

Madrid, 6. Debr. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer verlas der Kriegs-Minister einen Bericht des Generals Borso, worin derselbe meldet, daß er am 3. Dez. das Corps Cabrera's geschlagen habe. Der Feind hat, so viel man bei dem Abgange des Berichtes wußte, 400 Tödt und mehr als 800 Gewehre verloren. Auf den Antrag des Hrn. Sancho beschloß die Kammer, den Truppen und der Nationalgarde, die zu diesem Siege mitgewirkt, ihren Dank abzustatten. Cabrera hatte beinahe 10,000 Mann, 4 Kanonen und 2 Haubizen bei sich.

St. Jean de Luz, 8. Debr. Die Munitionswerkstätten arbeiten fortwährend an der Befestigung ihrer Stellung bei der Einsiedel St. Martin. Englische Ingenieure-Offiziere leiten diese Arbeiten. Zwischen den Munitionswerkstätten und den Christinos findet keine Verbindung statt. Der General Jauregui ist der Einzige, welcher mit Munitiosen verkehrt. Die Karlisten sehen Allem ruhig zu. Die Bewohner des Landes wissen nicht,

nur daß bei diesem der König ganz in den Hintergrund tritt, während der Verfasser des Spanischen Stücks, Antonio Gil y Zarate, den Monarchen zur Hauptperson macht. Intrigue und Aberglauben sind die Hebel dieses Dramas, welches in Madrid so außerordentlich gefallen hat, daß die Spanischen Kritiker kein Bedenken tragen, es den Meisterwerken eines Calderon und Lope de Vega zur Seite zu stellen. Von diesem Enthusiasmus dürfte indeß wohl einiges auf Rechnung der Seltenheit einer eigenen poetischen Produktion im jetzigen Spanien zu bringen sein, wozu noch kommt, daß die Entlarvung eines reuepöllen Priesters und die Schilderung der Inquisition mit der in Madrid herrschenden politischen Stimmung im Einklange sind, der Autor also durch den Inhalt seines Stückes sogleich ein günstiges Vorurtheil für sich erweckte. Auch will man in der Charakterzeichnung Karls des Zweiten große Ähnlichkeit mit Ferdinand dem Siebenten finden.

Die französischen Zeitungen machen sich über deutsche Theaterzettel und das deutsche Theater lustig, da es nichts als Uebersetzungen gäbe. „Seht,“ sagt das Journal des Debats, „Deutschland lebt von uns, und führt doch in seiner Aesthetik ein so großes Wort über uns.“

### T h e a t e r .

Durch den ungemein günstigen Erfolg, den Berger's „Maria von Medici“ auf der hiesigen Bühne gehabt hat, ist der Sinn unseres Publikums für Intriguen-Stücke in hohem Grade wieder angeregt worden. Es war daher vorauszu sehen, daß das vieraktige Lustspiel des Herrn von Zaltbas: „Ein Tag Carl Stuart's“, ebenfalls annehmen würde. Das in Rede stehende Stück, in welchem es sich ebenfalls um Liebes-Intriguen und galante Abenteuer handelt, hat ein minder glattes aber kräftigeres Colorit, wie das eingangs genannte Berger'sche Lustspiel, da es nicht auf französischem, sondern auf altenglischem Boden spielt. Doch ist es ebenfalls höchst gracios gehalten und die wirksame Fabel des in gebundener Rede geschriebenen Gedichts mit vie-

ler Kenntniß der Bühnen-Effekte hingestellt. Der chevalereske Carl Stuart wettet mit dem Bräutigam der übermüthigen, launenhaften Lady Angelika, daß ihre bräutliche Liebe die Feuerprobe der Eifersucht nicht bestehen würde. Die Wette wird angenommen und führt zu einer solchen Verwirrung verstellter Liebschaften, daß die Heldin des Stückes nur durch eine etwas unwahrscheinliche List des Königs von der Gefahr gerettet wird, mit einem ungeliebten Manne zum Altare zu gehen. Lady Angelika ist eine höchst interessante, acht englische Lustspiel-Figur, der jedoch allzugroße Originalität nicht nachgerühmt werden kann. Ihre Scenen erinnern an Momente der Franziska in „Liebe kann Alles“, an Donna Diana und an Griselidis. Die Denker spielte diese Rolle mit vielbelobter Lustspiel-Virtuosität und doch mit eigenenthümlicher Auffassung, daß wir ein treues Bild einer Dame jenseits des Kanals voll Stolz, Selbstgefähres und scheinbarer Schroffheit vor uns sahen. Ihr Vollen mit dem unter ihrem Pantoffel stehenden Papa, ihr Vollen der Dienerschaft gegenüber, ihr Stolz, mit dem sie einen König sogar daran erinnert, daß er auf dem Grund und Boden stehe, auf dem sie Herrin sei und ihr tiefer Liebes Schmerz, der sich nur in den eifersüchtigen Worten Luft macht, „er hat den Mund auf ihre Hand gedrückt“, gab ein eben so nuancenreiches wie psychologisch zusammenhängendes Ganzes. Das bezeichnendste Motto für diese Rolle sind die Worte Moreto's: „Auch wenn er scherzt, führt Amor ernste Waffen.“ Originell ist die Rolle des Grafen Norwell; Herr Wollrabe spielte diese englische Rostbeef-Natur sehr bezeichnend, ohne die persönliche Liebenswürdigkeit des Liebhabers ganz in den Hintergrund zu drängen. Die Rolle des Königs ist wie die, aller Herrscher im Lustspiele, mehr auf dramatische Effekte, wie auf historische Charakteristik berechnet. Herr von Pergl löst solche Aufgaben stets mit vieler Bonhomie. Der Ton der Zärtlichkeit des zweiten Liebespaars (Angelika und Edmund) wurde von Dlle. Edler und Herrn Nader dem Sohne mit vielem Gefühl angeschlossen. Das Stück wurde von dem, für die Weihnachtswoche (bekanntlich die kühnsterliche Theaterperiode), zahlreich versammelten Publikum beifällig aufgenommen und Dlle. Denker gerufen.

Sintram.



was sie aus diesen drei Parteien, die einander auf einem so kleinen Raum gegenüberstehen, machen sollen. Munagorri behauptet, daß, wenn die Christinos die Karlisten angreifen, Viele der Letzteren zu ihm übergehen würden. Das Bataillon der englischen Marine-Soldaten befindet sich bei den Munagorristen, die auf diese Weise mit dem kleinen Spanischen Geschwader kommuntziren, das eher von der Regierung in Madrid den Befehl erhalten hat, das Unternehmen zu unterstützen, während der General O'Donnell nur den Befehlen Espartero's gehorcht. Diese wunderliche Stellung kann unmöglich lange dauern, denn die Munagorristen und ihre englischen Bundesgenossen können in der strengen Jahreszeit nicht ohne Magazine, ohne Hospitäler für ihre Kranken und ohne direkte Verblindung mit den Schiffen des Lord John Hay bleiben. Wahrscheinlich wird, sobald ein neues Ministerium in Madrid gebildet worden, irgend ein Beschluß in dieser Beziehung gefaßt werden, wobei denn natürlich der Einfluß Espartero's von großem Gewicht sein wird. Uebrigens ist zu glauben, daß, welches auch die Meinung Espartero's über Munagorri sein mag, der Antheil, den die Engländer an dieser Bewegung nehmen, die Auflösung der Munagorristen verhindern wird. Auch begünstigt die verwitwete Königin das Unternehmen.

### Niederlande.

Haag, 12. Dec. In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten ist heute Morgens ein Gesetzentwurf zur Bedämmung und Trockenlegung des Harlemermeers vorgelegt worden. Zur Bestreitung der Kosten wird eine Anleihe von 8 Millionen Gulden gegen eine Rente von 5 pCt., mit spiceller Verbindung des Ertrages der trocken zu legenden Ländereien und unter Bürgschaft des Landes veranstaltet. Die Ablösung wird mit dem auf die vollendete Trockenlegung folgenden Jahre beginnen, und alsdann jährlich zum wenigsten 1 pCt. von dem ursprünglichen Kapital betragen. Wenn das angewiesene Unterpfand unangemessen befunden wird, um daraus die Zinsen und Ablösungen zu bestreiten, so muß dafür durch das Reich gesorgt werden. Dieser Entwurf ward an die Abtheilung verhandelt und die Kammer trennte sich bis zum 14. d. — Nach der heutigen Versammlung hatte eine Sitzung bei verschlossenen Thüren statt, worin der Kammer eine politische Mittheilung gemacht wurde.

Der „Percuteur d'Anvers“ enthält folgendes Privatschreiben aus London vom 10. Dezember: „Es ist definitiv entschieden, daß Limburg und Luxemburg an Holland zurückgegeben werden sollen; Belgien wird sich durch die freie Scheldesahrt und durch eine starke Verminderung in der Schuld, welche Holland fordert, entschädigt finden. Alles wird vor dem 20. Dez., also in etwa 10 Tagen von jetzt an, ratifizirt sein. Der deutsche Bund hat am heutigen Tage selbst die Aufforderung erhalten, in Bezug auf Ventoo in der nämlichen Weise zu handeln, wie Frankreich im Jahre 1832 hinsichtlich Antwerpens gehandelt hat. Ludwig Philipp beschwört Preußen, sich nicht zu bewegen, ihm Zeit zu bewilligen, was der König von Preußen unzweifelhaft bewilligen wird, weil beide ein Interesse haben, die Feindseligkeiten nicht beginnen zu lassen. Ich füge noch hinzu, daß Holland gefragt worden ist, ob es dieses Mal aufrichtig war, ob es Limburg und Luxemburg nicht in der innigen Uebereinkunft verlangt hat, Belgien nie diese Konzession machen zu lassen, und ob, wenn die Konzession gemacht werde, Holland nicht andere Ausflüchte suchen würde, um die Sache nie zu beendigen. Die Antwort des Königs von Holland ist angekommen, aber mir ist nichts davon bekannt geworden. Ich fürchte, daß sie, wie immer, sehr diplomatisch sein werde, um nicht mehr zu sagen.“

### Belgien.

Brüssel, 12. Dez. Die verschiedenen Blätter beschäftigen sich heute mit den traurigen Vorfällen in dem Meeting des Jakob Rats. Der „Observateur“ berichtet darüber: „Die schwersten Ausschweifungen sind begangen worden. Das Wirthshaus de la Railon ist gepöbelt, die Möbel sind zertrümmert und in die Straße geworfen worden. Gegen halb 8 Uhr Abends hatten sich zahlreiche Kotten in dem Viertel gebildet, wo die bewaffnete Macht, jedoch wie es scheint, ein wenig spät einschritt, um die Gruppen zu zerstreuen und die Ruhestörer im Saume zu halten. Erst gegen 9 Uhr kamen Infanterie- und Gendarmen-Pikets an Ort und Stelle an, als ihre Gegenwart fast unnütz geworden war. Der Chef des

Wirthshauses, ein Verwandter und großer Anhänger des Rats, war den schlimmsten Mishandlungen ausgesetzt; man ging so weit, ihn auf einer Decke in die Höhe zu schnellen und ihn wieder auf den Boden fallen zu lassen. Zerkaupte Weiber, Kinder in niedrigem Alter figurirten bei diesem schrecklichen Handgemenge. Erst um 10 Uhr war die Ordnung ganz wiederhergestellt.“ — Der „Courier belge“ berichtet darüber Folgendes: „Zu Anfang der Sitzung ließ ein Mensch aus dieser Schaar ein weißes Sack- und weihen, und im nämlichen Augenblick warfen die Einen die bezeichneten Personen nieder, während Andere das Treppengeländer abrissen und so einen Abgrund offen ließen, worin alle Diejenigen stürzten, welche dieser Schreckens-Szene entzichen wollten. Man stellte sich die Unordnung vor, weit mehr als 60 Personen in diese Fallthüre stürzten. Man sah, wie einer der offenbaren Chefs, ein holländischer Diktator, mehrere Personen schlug und den Besitzer des Wirthshauses bei den Haaren schlepte. Dieser Lärm dauerte zwei Stunden, und erst nachdem alles verwüstet war, kam die Polizei, obgleich wiederholter Male benachrichtigt, an. Eine große Anzahl Personen sind verwundet. Einige lagen auf der Straße. Wir hoffen, daß die Gerichte diese Ruhestörer strafen werden.“

### Italien.

Verona, 7. Dez. Der Kardinal Descalchi ist gestern ganz unvermuthet und beinahe ohne alle Begleitung hier angekommen und im Noviziat der Jesuiten abgestiegen. Heute Morgen hat derselbe die Kardinalstracht mit dem beschriebenen Habit eines Jesuiten-Novizen vertauscht.

### Osmantisches Reich.

Konstantinopel, 20. Nov. Der neue Schwedische Gesandte, Baron v. Troll, ist seit zwei Tagen gefährlich krank. Als er am Sonntag einem Diner bei dem Oesterreichischen Internuntius bewohnte, bekam er einen Blutsturz, und man hat wenig Hoffnung zu seiner Genesung. — Man erwartet hier drei Aerzte und einen Apotheker aus Wien, die in den Dienst des Sultans treten wollen. — Herr Samuel Rothschild, der sich seit einem Jahre zu seinem Vergnügen hier aufhielt, ist vor einigen Tagen nach Aegypten abgereist.

Man glaubt allgemein, daß Oesterreich dem Traktate vom 16. August beitreten werde. Bis jetzt hat jedoch der Internuntius keine Schritte deshalb gethan. Dieser Traktat ist nun ratifizirt und zwischen der Pforte und England ausgewechselt worden. Er tritt unverzüglich in Kraft. Auch Admiral Roussin erwartet täglich die Ratifikation von seiner Regierung, um gleich Lord Ponsonby den Traktat mit der Pforte auszuwechseln. — Herr Bell spukt gewaltig in Escherkessien. Er scheint auf die Vollziehung der neuen Handels-Stipulationen zu warten, um sie zur leichteren Betreibung des Schmuggels in Kriegs-Munition für seine Freunde, die Escherkessen, zu benutzen. Nach dem Texte des Vertrags erhalten die Engländer außerordentliche Erleichterungen, um nach dem schwarzen Meere Schiffahrt und Handel zu treiben. Bell scheint sich dies zu Nutzen machen zu wollen, denn er soll bedeutende Vorräthe von Pulver und Blei aus Malta verschrieben haben, die er hier in Entrepot liegen läßt, um sie den Umständen gemäß den Escherkessen zuführen zu lassen. Er ist gewissermaßen der Apostel Englands, der die Escherkessen zum Widerstand anfeuert und ihre Anstrengungen gegen die Russen unterstützt.

### Asien.

Man hat selbster so viel Widersprechendes über die gegenwärtigen Entwicklungen im Orient in den verschiedenen Tagesblättern gelesen, daß es wohl der Mühe lohnt, auch einmal eine Stimme von einer Seite her zu vernehmen, von der bis jetzt allen Provocationen und insidbösen Verdächtigungen ein beharrliches Stillschweigen entgegengekehrt worden ist. Folgendes ist die Ansicht eines einsichtsvollen und gut unterrichteten Russen höherer Stellung: „Kaiser Nikolaus ist nicht der Mann, der ohne vollständigen Grund einen Kampf heraus beschwören sollte, dessen Ausdehnung und Ende nicht abzusehen ist, und dessen Wechselfälle ihm selbst verderblich werden können; er ist aber auch nicht der Mann, der, wenn er die Nothwendigkeit, das Schwert zu zücken, einmal erkannt, dasselbe in der Scheide läßt, oder, falls es bereits gezogen, nach dem ersten mißlungenen Streich wieder einsteckt. Der Kaiser hat sich offenbar lange gestraubt, Maßregeln zu ergreifen, die einen möglichen Bruch zur Folge haben können, aber die unaufhörlichen indirekten Aufregungen Englands, die erst unlängst wieder empfindliche Verluste in Kaschgin nach sich gezogen, und

### Mannichfaltiges.

— Unter der Leitung des Predigers Gerlach hat sich in der Stadt Wollstein ein Mäßigkeits-Verein gebildet, dessen Mitglieder sich verpflichtet haben, sich des Genusses aller geistigen Getränke gänzlich zu enthalten, und auch an ihre Familien und Dienstboten dergleichen nicht zu verabreichen. Dieser Verein zählt gegenwärtig 28 Mitglieder. — Unter denselben Bedingungen ist unter dem Vorgehen des Pastors Henne zu Kostarzewo ein gleicher Verein ins Leben getreten, der gegenwärtig bereits 46 Mitglieder zählt.

— Unter dem Titel: Perpetuum mobile, wird in St. Petersburg ein Tanzsaal gebaut, worin auch Lahme, Gichtkranke und Altersschwache sich das Vergnügen des Walzens verschaffen können. Im Saale wird nämlich eine bewegliche Rundbahn angebracht, auf welcher sich in geringem Zwischenraume Doppeldivans befinden, die beim Fortbewegen der Bahn ebenfalls im Kreise herumgedreht werden. Die Tanzlustigen verfügen sich auf diese Söge, und fliegen, so lange es ihnen beliebt, beim Schalle der Musik im Saale herum, ohne je die geringste Ermüdung zu fühlen, und ohne durch Erhitzung einen Nachtheil für ihre Gesundheit zu empfinden.

— In den Gemächern der Königin Victoria ereignete sich am 1. Nov. ein charakteristisches Seitenstück zu der bekannten, von Ihrer Maj. gegen die schöne Margarethe Dillon unwilligen Blicke laut genug hingeworfenen Aeußerung: „Sie finden nie Etwas.“ Die erledigte Stelle einer der 8 Edel-Fräulein war der Tochter einer der reichsten Familien in der Grafschaft York-shire zugetheilt worden, nicht wegen ihres persönlichen, sondern wegen ihres politischen Werthes. Als Tochter eines Mannes, dessen Einfluß auf Parlaments-Wahlen in genannter Grafschaft entscheidend ist, der bisher zur Whigpartei gehört, aber seit Kurzem Zeichen der Hinneigung zum Toryismus an den Tag gelegt hat, sollte Fräulein Louisa's Ernennung dem Vater schmeicheln, und die geschmeichelte Eigenliebe dieser der Ministerialpartei zurückgeben. Diese Rücksicht überwog die schon oft markirte Vorliebe der Königin für Damen, die, wo

möglich, unter ihrer Größe und keine Blumen der Schönheit sind. In ländlicher Einfachheit zur hohen Jungfrau erwachen, die Frische der Jugend auf den Wangen, den Sieg ihres Geschlechts unbewußt im Auge, sollte das schöne Mädchen am 1. November den vorchriftsmäßigen Monatsdienst als lady in waiting antreten. Nur zwei Tage vorher in der Hofburg angelangt, ganz beschäftigt mit der Neuheit ihrer Stellung, überrascht von manchem Neuen, das sie umgab, erwachte Fräulein Louise am Morgen ihres ersten Diensttages mit dem sie beängstigenden Gedanken der Unwissenheit, zu welcher Stunde und Minute die Königin ihr Erscheinen befehlen werde. Von Niemand meinte sie das im Voraus richtiger erfahren zu können, als von der Dame, zu deren unmittelbaren Nachfolgerin sie bestimmt war. Schnellen Schrittes suchte sie die Dame auf und fand sie im Vorzimmer des Königl. Schlafgemachs. Es war zehn Uhr; Königin Victoria hatte noch nicht geschlafen; die neunzehnjährige Monarchin pflegt vor elf Uhr sich selten zu erheben. Nach flüchtiger Begrüßung sagte Miß Louise die von der Angst überreilten Worte: „Can you tell me, at what hour the Queen will require my attendance?“ — „Können Sie mir sagen, zu welcher Stunde die Königin meine Aufwartung begehren wird?“ — Die Frage war kaum von der Lippe, als die Thür des Schlafgemachs aufflog und der zürnende Blick der Königin die unachtsame Tragerin traf. Kalte Blässe folgte der aufgerauchten Purgurguth; das Kinn des zitternden Mädchens sank auf ihren Busen; die Knie drohten ihr zu brechen. Langsam näherte sich Königin Victoria, und wie sie vor der zitternden Stoben blieb, kniff sie ihr das Kinn empor und sagte, einen scharfen, durchdringenden Nachdruck auf die zwei ersten Worte legend: „Her Majesty will require your attendance at 3 o'clock.“ — „Ihre Majestät wird Eure Aufwartung um 3 Uhr begehren.“ — Ehe es noch 3 Uhr schlug, fühlte der Königinliche Leibarzt den Fieberpuls des ohnmächtig niedergefunkenen Mädchens, und auf die Ihrer Majestät geschehene Meldung gerühten Allerhöchstdieselfen zu befehlen, daß die Kranke während der nächsten 24 Stunden, binnen welcher „die Folgen einer wohlverdienten Lection“ hoffentlich gehoben sein würden, der obliegenden Dienstpflicht entbunden sein solle.



die auf nichts Geringeres abzielen, als die den Briten allerdings un-  
bequemen Fortschritte der Russen im Orient zu hemmen und die durch die  
Umstände gebotene Politik des Petersburger Kabinetts zu retrograden Be-  
wegungen zu nöthigen, haben ihn endlich bestimmt, kräftig aufzutreten.<sup>\*)</sup>  
Russlands Allianz mit der Pforte ist eine natürliche, durch die geographische  
Lage der Küstenländer des schwarzen Meeres gebotene; daher mußte es den  
Traktat von Hunklar Iskelessi erzwingen, wodurch allein dem Handel sei-  
ner Südhäfen die notwendige Sicherheit und Ausdehnung verschafft wer-  
den konnte. Doch Rußland besitzt auch transkaukasische Provinzen, die  
zur Zeit fast werthlos sind, aber eine unermessliche Bedeutung gewinnen  
werden, sobald Persien, aus seiner Apachie aufgerüttelt, Handelsstraßen zur  
Verbindung der Süd- und Nordländer des gesegneten Kontinents eröff-  
net.<sup>\*\*)</sup> Kaiser Nikolaus muß daher sein Augenmerk auf Südasien rich-  
ten, weil dadurch allein seine Länder am Kaspi-See und weiter nördlich  
hin auf zu dauerndem Wohlstand und Civilisation gelangen können. Das  
subjektive Mißfallen der Engländer an diesen Bestrebungen ist erklärlich,  
wird aber den Kaiser in seinen Entwürfen nicht irre machen. Indessen  
fragt es sich: was kann Rußland zur Bekämpfung der englischen Hege-  
monie in Südasien thun? Die englischen Tagesblätter haben die Möglich-  
keit einer russischen Invasion in Ostindien in breiter Weise beleuchtet,  
bestritten, ja als lächerlich darzustellen gesucht; aber eben die Ausführlich-  
keit ihres Raisonnements und das wiederholte Zurückkommen auf dieses  
Thema beweist ziemlich deutlich, daß eine solche Invasion doch nicht so ab-  
solut unmöglich sein dürfte; auch ließen sich in der That, gestattete es hier  
der Raum, zwei, Schritt vor Schritt auf der Karte zu verfolgende Stra-  
ßen angeben, auf denen ein Invasionstheer sein Ziel, Atok — den Ueber-  
gangspunkt Alexanders und Timurs — recht gut erreichen kann; freilich  
darf ein solches Heer kein eigentlich europäisches sein, sondern muß zumeist  
aus jener unverwundlichen leichten Reiterei bestehen.<sup>\*\*\*)</sup> Die selbst die Strep-  
pen Gefahrens fürcht- und gefahrlos durchzieht. Aber wer sagt den eng-  
lischen Journalisten, daß Rußland wirklich eine Invasion im Oriente hat?  
Sollte nicht ein bloßes Vorrücken schon seinem Zwecke förderlich sein, die  
Treue der Sipahis wankend machen und eine allgemeine Schilderhebung  
unter den Grenzvolkern zur Folge haben? Wie möchte es jetzt wohl  
schon stehen, wenn Lord Auckland minder rasch und kräftig gehandelt,  
und den zweideutigen, lauernden Rundsicht Singh dadurch nicht ge-  
zwungen hätte, die englische Allianz der russischen für den Augen-  
blick vorzuziehen! Dieser Fürst wäre allerdings für Rußlands Entwürfe  
ein wirksamerer Verbündeter, als Dost Mohammed, über den sich jetzt der  
volle Zorn der Briten zu ergießen droht. Sollte es ihnen indessen auch

gelingen, den alten, in Ludianah lebenden, schwachen Schahscha, den die  
Engländer für den gegenwärtigen Kampf aufgespart zu haben scheinen, auf  
den Thron von Kabul zu erheben, so spielen sie doch eben dadurch ein ge-  
wagtes Spiel, indem sie den einzigen würdigen Gegner des ehrgeizigen  
Rundsicht Singh beseitigen. Für den Augenblick hat Rußland freilich  
seine Truppenmärsche, keineswegs aber seine Rüstungen eingestellt, die im  
Gegehalt mit verdoppelter Anstrengung betrieben werden, um für die höchst  
wahrscheinlich bevorstehende Campagne überwiegende Streitkräfte bereit zu  
haben. Der nächste Frühling wird demnach wohl eine große Katastrophe  
herbeiführen. Der Traktat, den Lord Ponsby unlängst mit der Pforte  
abgeschlossen, thut den russischen Interessen zwar empfindlichen Abbruch,  
kann jedoch die Hauptstipulationen von Hunklar Iskelessi nicht paralysiren,  
die Kaiser Nikolaus um jeden Preis aufrecht erhalten wird. Wahrschein-  
lich würde derselbe schon entschiedener in dieser Richtung hin aufzutreten  
sein, wenn das Gebärden des Admirals Koussin in Konstantinopel nicht  
zu der Meinung berechtigt hätte, Frankreich werde in dieser Angelegenheit  
eine obligate Rolle übernehmen; allein Koussin hat sich und Herrn v. Bu-  
tenieff getäuscht, indem der kluge Ludwig Philipp es vorzieht, sich vorläu-  
fig in zweite Linie zurückzuziehen und Rußland handeln zu lassen. Un-  
sehlbar werden im Laufe dieses Winters die nöthigen Verhandlungen mit  
der Pforte gepflogen werden, um in dem Sultan die frühere Sympathie  
für das Petersburger Kabinet wieder zu wecken, und hoffentlich werden die-  
selben nicht erfolglos sein, da die Pforte Rußlands Uebergewicht zu gut  
hat kennen lernen. Dies sieht Niemand besser ein, als der schlaue Pacha  
von Aegypten, der deshalb fortwährend und mit Erfolg temporisirt. Ein  
leichteres Spiel wird Kaiser Nikolaus haben, der von Rußlands Feind-  
schaft das Aeußerste zu fürchten hat. Die gelandeten Paar Tausend Eng-  
länder können nicht lange in der Gegend von Schiras stehen, und mit  
ihrem Rückzuge gewinnt Rußland das anscheinend verlorne Terrain un-  
fehlbar sogleich wieder. So droht der nächste Frühling mit großen Ereignis-  
nissen im Orient."

### Universitäts-Sternwarte.

20. Decbr. 1838.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	3.	4.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrg. 6 u.	28"	0,93	— 0, 6	— 3, 7	0, 2	N.B.	5° überzogen
9 u.	28"	1,24	— 0, 6	— 3, 4	0, 2	N.B.	10° " "
Mrg. 12 u.	28"	1,41	+ 0, 0	— 1, 3	0, 3	N.	20° " "
Nchm. 3 u.	28"	1,97	+ 0, 6	— 1, 3	0, 7	D.	0° kleine Wolken
Abd. 9 u.	28"	3,48	— 1, 8	— 6, 6	0, 3	D.	17° heiter
Minimum	— 6 6		Maximum — 1, 8			(Temperatur)	Ober + 0, 0

Redaktion C. v. Baerß und H. Barth.

Druck v. Graß, Barth u. Comp.

### Theater-Nachricht.

Freitag den 21. Decbr.: 1) „Drei Frauen und eine.“ Poffe in 1 A. v. Kettel. 2) „Onkel und Nefte.“ Lustspiel in 2 A. v. Förster. 3) „Fröhlich.“ Musikalisches Duoblet in 2 A. Musik von mehreren Komponisten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die vollzogene Verlobung meiner Tochter Emi-  
lie, mit dem Kaufmann Herrn Moritz  
Fesdinßky hieselbst, beehre ich mich, statt be-  
sonderer Meldung ganz ergebenst anzugeben.  
Breslau, den 20. Dezember 1838.

Vermittl. Elisabeth v. Pogrell.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emilie v. Pogrell.  
Moritz Fesdinßky.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh halb neun Uhr wurde meine Frau  
Maria, geb. Kühn, von einem gesunden Knaben  
glücklich entbunden.  
Löwenberg, den 18. Dezember 1838.

Dr. Moritz Bobertag.

### Todes-Anzeige.

Den heute früh 9 1/4 Uhr, im 74ten Lebensjahre  
nach 10 monatlichen Leiden erfolgten sanften Tod  
unserer geliebten Mutter, der verm. Oberstl. von  
Bennigsen, geb. v. Alvensleben, zeigt für  
sich und im Namen seiner Geschwister, allen lie-  
ben Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt  
an: Breslau, den 20. Dez. 1838.

R. von Bennigsen,  
Capitain im 10. Inf.-Reg.

### Todes-Anzeige.

Am 13. d. M. Nachmittags 1/5 Uhr starb  
meine theure Frau, Catharina Franziska,  
geb. Woznowsky, an in Folge der Entbindung  
eingetretener Unterleibsentsündung, im noch nicht  
vollendeten 23ten Lebensjahre.

Wer die Verstorbene gekannt, wird meinen  
grenzenlosen Schmerz gerecht finden.  
Kieserstädtel, den 15. Dezember 1838.

M e g n e r,

Herzogl. Ratiborer Gerichts-Aktuarus.

Delgemälde: das Haupt Johannes, die ganze  
Vorstellung, ein Portrait des Grafen Eichardt  
und der Gräfin Campanini, sind zu verkaufen,  
Ring Nr. 56, im zweiten Hofe, 3 Stiegen.

### Wintergarten,

Freitag, den 21. Decbr., Christmarkt und Abend-  
Concert, großes Orchester.

Entree von früh 9 Uhr bis Nachmittag 2  
Uhr, 2 Gr., das Kind 1 Sgr. Von 2 Uhr bis  
Abend 10 Uhr Entree 5 Sgr., das Kind 1 Sgr.  
Bisstellungen auf geschlossene Logen à Person 6  
Gr. nimmt die Musikalien-Handlung des Herrn  
C. Franz an.

K r o l l.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in  
Breslau sind so eben nachstehende, zu  
**Fest-Geschenken vorzüglich**  
geeignete,  
**neue Musikalien**  
erschienen:

### Variations

sur l'air allemand:

„Dein ist mein Herz“,  
de Fr. Curschmann. Preis 10 Sgr.

### Zwölf Uebungen

für die Violine, componirt und seinen fleis-  
sigen Schülern gewidmet von  
Moritz Schön.

Orchesterdirector am Theater zu Breslau.  
1s Hest. 17 1/2 Sgr.

### Vier Lieder:

1) Lied des Gärtners. 2) Wiegenlied.  
3) Bild. 4) Heimfahrt.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pia-  
noforte componirt  
von Eduard Tauwitz.  
Op. 10. 12 1/2 Sgr.

### T r o s t.

Gedicht von E. Ferrand. Für eine Sing-  
stimme mit Pianoforte- und Hornbegleitung  
componirt von  
Eduard Tauwitz.  
Op. 14. 5 Sgr.

Auch ist das beliebte Lied:

### Dein ist mein Herz,

von Fr. Curschmann. 7 1/2 Sgr.  
wieder zu haben bei  
F. E. C. Leuckart in Breslau,  
Ring Nr. 52.

Stuttgart. (Neue Schriften.) In unterzeich-  
neter sind erschienen und in allen Buchhandlun-  
gen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu  
haben:

**Des Buchdruckers Ordenleben mit**  
seinen Licht- und Schattenseiten. Ein schöner  
Traum und das Erwachen. Zum Zeitbilde dar-  
gestellt von R. M. Felder. 16. elegant br.  
22 1/2 Sgr.

**Die Religionschwärmer oder Mucker,**  
als da sind: Wiedertäufer, Nachtmahlswärmer  
und Schwenkfelder. Ein Fastnachtspiel von  
Nicodem Felschlin. Aus dem Latein. übersetzt  
von J. Hoch. gr. 8. br. 7 1/2 Sgr.

**Zweite in der heiligen Schrift nicht**  
enthaltene Offenbarung, die dem Apostel Johan-  
nes zugeschrieben wird. Offenbarung des heil-  
gen Apostels und Evangelisten Johannes, des  
Gottbegleiterten, von dem Antichrist und dem  
Ende der Welt. Aus der Urschrift in's Deutsche  
übertragen von einem Diener und Verkündiger  
des göttlichen Wortes. 8. 2 1/2 Sgr.

G. F. Fritz'sche Verlagehandlung.

In Breslau zu haben bei

**August Schulz & Comp.**  
Albrechtsstraße Nr. 57.

### Kunst-Anzeige.

**Bei Louis Sommerbrodt,**  
Kunst-Verlags-Handlung in Breslau,  
Ring Nr. 14,

ist so eben erschienen, und durch alle Kunst-  
und Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen:

### Die Beichte im Walde,

gemalt von Lessing.

**Erstes Blatt der Kunstblüthen**  
Schlesiens.

Pränumeration wird noch bis zum 1. Januar  
1839 angenommen:

pro Exempl. auf chinef. Papier 1 Rtlr. 20 Sg.  
dito auf fein Belin-Pap. 1 Rtlr. 5 Sg.  
Prospektus wird unentgeltlich ausgegeben.

Mit einer Beilage.



Freitag den 21. December 1838.

## Literarische Weihnachts- und Neujaars-Geschenke, zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1839; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl. Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vorschriften; Landgärten und Atlanten u. Eine Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für Erwachsene und für die Jugend.

Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.  
Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.  
Josef Max und Komp.

## Weihnachts- und Neujaars-Geschenke.

Im Verlag der Classiker zu Stuttgart ist nun vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

### Der sinnreiche Junker **Don Quixote** von La Mancha.

Von Miguel Cervantes de Saavedra.  
Aus dem Spanischen übersetzt.  
Mit dem Leben von Miguel Cervantes nach Madrid  
und einer Einleitung  
von Heinrich Heine.  
Zwei Bände.  
Mit 1000 Bildern und Bignetten von Tony Johannot.  
Preis 14 Fl. 8 Kr. rhein. oder 8 Rthlr. 20 Gr.  
Ohne Einleitung von H. Heine 13 Fl. 52 Kr. oder 8 Rthlr. 16 Gr. und hübsch gebunden 14 Fl. 52 Kr. oder 9 Rthlr. 7 Gr.

Im Verlage bei Friedr. Pustet in Regensburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

### Neueste Strickschule, geordnet in 3 Abtheilungen, welche sich stufenweise vom Leichten zum Schweren folgen, und sowohl für die ersten Anfängerinnen, als auch für Geübtere, die neuesten Stricktouren enthalten.

Von Juliane Pauker.  
Mit 22 Abbildungen.  
Elegant in Umschlag cart. Preis 7½ Sgr.  
Dieses Büchlein können wir mit Recht als eine der nützlichsten Festgaben für das fleißige und kunstfertige schöne Geschlecht empfehlen. Es enthält 81 der geschmackvollsten neuesten Strickmuster-Touren, mit umsichtiger Zweckmäßigkeit geordnet, und zum Theil bildlich veranschaulicht. Die äußere Ausstattung ist elegant, und der Preis beispiellos billig.

Auch für das Jahr 1839 erscheint in meinem Verlage und ist durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen.

### Mitternachtzeitung für gebildete Leser, 14ter Jahrgang, redigirt von Dr. E. Brinckmeier.

Die immer steigende Theilnahme, welche diese anerkannt gediegene Zeitschrift findet, sehen die Redaktion in dem Inhalt immer gehaltvoller, umfassender und der Tendenz des Blattes passender zu machen. Die geachteten literarischen Kräfte Deutschlands stehen der Redaktion zur Seite, alle bedeutenden Zeitschriften haben sich stets höchst ehrenvoll über die Mitternachtzeitung ausgesprochen, und stimmen darin überein, daß sie zu den Zeitschriften ersten Ranges gehört, und eine der gehaltvollsten und gelegendsten ist. Der Rubrik der Erzählungen wird eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die leitenden Literaturartikel des Herrn Redakteurs haben sich Achtung und Ruf erworben, die kleineren Artikel und die zahlreichen Notizen erörtern mit Geist und Kraft alle wichtigen literarischen und socialen Fragen, und sind so treffend und originell, daß sie eine besondere Zierde dieser Zeitschrift sind. — Das Format behält seine Octavform bei, wird jedoch, trotz der dadurch bedeutend erhöhten Kosten, auf größerem Papier, wie bisher, gedruckt werden, so daß das Innere wie das Äußere des Blattes dasselbe zu einer der werthvollsten Erscheinungen machen wird.

Der Jahrgang von 208 Nummern kostet 9 Rthlr., wofür man wöchentlich 4 Nummern erhält. Jedes Quartal bildet einen für sich beständigen Band in groß Octav, mit Titel, Register

und sauberm Umschlag. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Expeditionen an, durch welche man auch Probenummern gratis erhalten kann.

Braunschweig, im Dezember 1838.  
Ch. Hornever.

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders;  
„Gott helfe mir! Amen.“

## LUTHER.

Nach dem Bilde Cranach's, im  
Stahlstich von Fr. Müller.  
Gr. Folio. Subscriptionspreis 2 Rthlr. sächsisch = 2 Rthlr. 4 Sgr. pr. Cour.  
Herausgegeben vom  
Bibliographischen Institut.  
Dieses bewundernswürdige Blatt ist zu haben  
in der Buchhandlung  
Josef Max u. Comp. in Breslau.

## Katholische Zeitschriften.

Folgende Zeitschriften unseres Verlages werden im künftigen Jahre fortgesetzt, und können sowohl durch die Post, so wie durch jede Buchhandlung, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. bezogen werden:

**Philothea, ein Sonntagsblatt für**  
religiöse Belehrung und Erbauung. Herausgegeben von mehreren katholischen Geistlichen. Dritter Jahrgang 1839, in 12 Monatsheften.

Wöchentlich 1 Bogen in gr. 4. auf Velinpapier mit Beilagen. Abonnementspreis pr. Jahrgang 1 Rthl. 20 Sgr.

Inhalt: Religiöse Gedichte, Sonn- und Festtagspredigten, Gleichnisse und Parabeln, Erklärungen der kirchlichen Cerimonien, Auszüge aus den heiligen Vätern, geschichtliche und lehrreiche Erzählungen, religiöse Aufsätze, kurze Religionslehren und Denksprüche und in einem Beiblatt kirchliche und Diöcesan-Nachrichten, Recensionen und literarische Anzeigen.

Diese Zeitschrift ist bereits von vierzehn hochw. erzbischöflichen und bischöflichen Consistorien, den Curatgeistlichen und Laien empfohlen; wir halten demnach eine Empfehlung von Seite der Verlagsbuchhandlung überflüssig. Der erste und zweite durch wiederholten Druck der vergriffenen Nummern jetzt wieder vollständige Jahrgang kostet gebunden jeder 1 Rthl. 20 Gr.

**Athanasia, Zeitschrift für die gesammte Pastoral-Theologie.** Von Dr. F. G. Benkert und Dr. J. M. Dür. Neue Folge. 9. und 10. Band, oder Jahrgang 1839. Preis pr. Band von 3 Heften à 12 Bogen in gr. 8. 1 Rthl. 12 Gr.

Es erscheinen jährlich 2 Bände oder 6 Hefte. Die erste mit 12 Bänden abgeschlossene Sammlung, die ausgezeichnetsten und gelegendsten Aufsätze im Gebiete der Pastoraltheologie, Pädagogik und Philosophie enthaltend, ist zur Erleichterung des Ankaufs von 24 Rthl. auf 16 Rthl. ermäßigt, einzelne Bände behalten obigen Preis.

Von der allgemein beliebten  
**Bibliothek des Frohsinns**  
sind bis Ende 1838 in Summa 33 Bändchen in neun Sectionen, jedes Bändchen elegant broschirt, à 6 Gr. oder 24 Kr. erschienen.

Der Reichthum dieser Unterhaltungs-Bibliothek, so wie die große Mannigfaltigkeit der Stoffe sind

durch das Publikum wie von keltischen Beurtheilungen allgemein anerkannt.

Einige noch nicht ganz vollständige Sectionen werden im nächsten Jahre im Druck beendigt.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben.

F. H. Köhler in Stuttgart.

**Vierte (letzte) Lieferung.**  
**Schiller's sämtliche Werke,**  
in der neuen Original-Taschen-Ausgabe, in 12 kleinen Octav-Bänden, auf sehr schönem Velin-Papier, mit dem Portrait des Verfassers in Stahl, ist seit dem 19. d. Mts.

**Die IV. (letzte) Lieferung,**  
in meinen Besitz gelangt und zum Theil schon an meine zahlreichen resp. Subscribenten expedirt worden.

Vollständige Exemplare offerire ich noch kurze Zeit zu dem äußerst niedrigen Subscriptions-Preise von 3 Rthlr. 10 Sgr. roh, auch schon gebunden zu beliebiger Auswahl in 5 verschiedenen eleganten Einbänden, wofür 3½, 4, 5, 7½ oder 8 Sgr. berechne; ferner sind noch besonders zu würdiger Verschönerung dieser herrlichen Ausgabe

**12 Stahlstiche in 4 Lieferungen à 7½ Sgr.**

erschienen und zu haben bei

**C. Weinhold,**  
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (Albrechtsstraße Nr. 53).

**Abolph Sesse's**  
**Schlesisches Choralbuch,**  
in neuer, durchaus verbesserter Aufl. Pr. 2 Rthl. empfehle ich allen christlichen Familien zu einer nützlichen und würdigen Festgabe  
**Carl Weinhold,**  
Albrechts-Straße Nr. 53.

In der Buchhandlung von  
**S. Schletter,**  
**Albrechts-Strasse Nr. 6,**  
sind antiquarisch zu haben:

Walter Scott's sammtl. Werke. 173 Bde. eleg. geb. m. Kpf. f. 12 Rthlr. Jedl. dramatische Werke. 4 Bde. 8. 1836. Lp. 6½ Rthlr. f. 3½ Rthlr. Rabeners Satiren. 4 Bde. m. Kpf. eleg. Hbfzbb. 20 Sgr.

**Jugendschriften u. Kinderspiele in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.**

Anzeiger LXIII. des Antiquar Ernst, enth.: über 600 Bücher, aus allen Fächern der Wissenschaft und Kunst, besonders auch mehre alte Kupferwerke, zu sehr erniedrigten Preisen, wird gratis verabfolgt; Kupferschmidestraße Nr. 37, in der goldenen Granate.

## Wohlfeile Weihnachtsgeschenke.

In der Buchhandlung Ignaz Kohn (Schmiebedr. Stadt Warchau) sind zu herabgesetzten Preisen zu haben: Scherer, L. Latein-Brevier 837, f. 2 Rthlr. Lühr, Buch d. Märchen, 2 B., mit 22 Kpf., f. 7 f. 2½ Rthlr. Vollr. Hoffmann Deutschland und seine Bewohner, 4 Bde., 834 — 36, m. Kpf. u. Kart., f. 7½ f. 3 Rthlr. Volger's Handbuch d. Geogr., 2 B., 836, f. 3 Rthl. Die Stunden der Andacht, 838, eleg. geb. f. 3 Rthlr. Die Bibel v. Luther, kl. Fol., mit Kpf., f. 1½ Rthl. Dr. Reiche, Familienbibel f. wahrh. Gebildete, f. 1½ Rthl. Ders. d. Führer a. d. Lebenswege, 1 Rthl. Dinter, Schulhehr-Bibel, 9 Theile, 834, eleg. Hbfzbb. f. 6½ Rthl. Runowski's Predigten, 3 B., g. neu, 1½ Rthl. Eine Auswahl Taschenbücher auf 1839.



# Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

## Beachtenswerthe Anzeige

für  
Aerzte, Physiker und Apotheker.

Im Verlage der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau erschien so eben:

**S a n d b u c h**

der

**pharmaceutisch-chemischen Praxis.**

Zweiter Theil,

enthaltend:

die Anleitung zur Erkennung und Prüfung der chemischen Heilmittel und Gifte nach ihren Eigenschaften.

Von **Ad. Duflos.**

Erste Hälfte. Geh. Preis 1 Rthl.

Die zweite Hälfte, der Schluss des Ganzen, erscheint zuverlässig im nächsten Januar.

Gleichzeitig wird einer geneigten Beachtung empfohlen:

**Verzeichniß pharmaceutisch-chemischer Bücher,**

welche seit 1750 bis zur Mitte des Jahres 1837 in Deutschland erschienen und in der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau theils gleich vorrätig, theils auf Bestellung in der kürzesten Zeit zu haben sind. Geh. Preis 11½ Sgr.

Im Verlage von H. R. Sauerländer in Aarau ist folgende zeitgemäße Schrift erschienen und in allen Buchhandlungen von ganz Deutschland und der Schweiz à 4 Sgr. zu haben, in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau am Markt Nr. 47):

## Rom gegenüber dem Protestantismus.

Anrede eines deutschen Prälaten an Seine päpstliche Heiligkeit in Höchstihrem geheimen Konsistorium über den

**Vorgang in Köln.**

Diese im gegenwärtigen Zeitpunkte erwünschte Schrift verdient alle Aufmerksamkeit, und wird hoffentlich zur Beruhigung der Gemüther und friedlicher Stimmung der überpartei Eiferer wohl einiges beitragen. — Noch sind wir verpflichtet, den Namen des als ausgezeichneten Schriftstellers bekannten, und als hochwürdiger Priester der katholischen Kirche allgemein verehrten Herrn Verfasser nicht zu nennen, aber ihm wird Dank und Beifall eines großen Publikums dafür noch zu Theil werden. —

Zu Weihnacht- und Neujahrsgeschenken.

**Neueste Taschen-Ausgabe**

von den geschätzten

**Stunden der Andacht.**

Vollständig in 12 Theilen à 6 Rthl.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der obengenannten findet man bereits die veränderten zehn Theile vorrätig, und es wird nun unvorteilhaft die Versendung des eilften und zwölften Theiles statt finden, welche eben im Druck vollendet werden. — Die Ausgabe in acht Bänden im groben Druck kostet 5 Rthl. 8 gr. geb. 8 Rthl. und ist ebenfalls vollständig in allen Buchhandlungen zu haben. Es wird dieses Werk immer als ein würdiges Geschenk zu Weihnachten und Neujahr gewählt werden, wie dies schon seit einer langen Reihe von Jahren geschehen ist.  
H. R. Sauerländer in Aarau.

Die seit 1837 in unserm Verlage erscheinende und mit ungetheiltem Beifall aufgenommene:

**EILPOST.**

**Neue Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Moden.**

Nebst einem Beiblatt „der Salon.“

Herausg. von Ferd. Stolle.

beginnt mit 1839 ihren dritten Jahrgang.

Jede Woche erscheint hiervon regelmäßig eine Nummer, auf feinem Velinpapier in gr. 4., von 1½ — 2 Bogen Text und 1 — 2 fein gestochenen und sauber colorirten Kupfertafeln, die neuesten Veränderungen in der Mode in jährlich 250 — 300 Figuren schnell und treu darstellend, Portraits berühmter Personen der Gegenwart und Abbildungen anderer allgemein interessanter Gegenstände werden außerdem als Extrakupfer von Zeit zu Zeit in gelungenen Lithographien oder Kupferstichen beigegeben.

Für den innern Gehalt dieser Zeitschrift bürgt der Name des beliebten Novellisten Ferd. Stolle,

welchen wir für die Redaktion gewonnen haben; und dessen schriftstellerische Leistungen sich eines zahlreichen Kreises geneigter Leser zu erfreuen haben; auch äußern sich die Urtheile in den gelesesten Blättern nur höchst günstig sowohl über den gewählten Inhalt, als über die gelungenen Kupfer.

Der äußerst niedrige Preis des Jahrganges mit allen Kupfern ist nur 6 Thaler, ohne Kupfer 3 Thlr., die Kupfer allein 4 Thlr.

Probe-Nummern sind durch alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Expeditionen gratis zu erhalten und dürfen genügend darthun, daß die „Eilpost“ sich im Innern und Außern vor vielen ähnlichen Blättern rühmlichst auszeichnet.

Geneigte Bestellungen bittet man zeitig in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt zu machen, damit die Zufendung pünktlich erfolgen kann.

Leipzig, im November 1838.

G. Wuttig. Ed. Meißner.

## Subscriptions-Einladung

auf den 8ten Jahrgang der allgemeinen Theater-Chronik.

**Die allgemeine Theater-Chronik,**

Organ für das Gesamt-Interesse

sämmtlicher deutscher Bühnen und ihrer Mitglieder, welche mit Anfang d. Jahres 1839 ihren 8ten Jahrgang beginnt, wird auch im Verein des damit eng verbundenen Theatergeschäftsbureaus fernerhin ihren ungestörten Fortgang haben, zumal die bisher mit jedem Quartal sich vermehrende Theilnahme des Publikums hinlänglich bethätigt, wie sehr dieses Blatt in Verbindung mit dem so eben erwähnten Institute, dessen Geschäftskreis sich täglich erweitert, zum allgemeinen Bedürfnisse sämtlicher Bühnen und deren Mitglieder geworden ist.

Es erscheinen wöchentlich drei, und wenn sich das Manuscript häuft, auch vier Nummern von der Theater-Chronik, jede zu einem halben Bogen. Der Preis dafür ist jährlich 6¾ Rthl., doch wird auch vierteljährliche Subscription angenommen. Bestellungen wolle man gefälligst an seinem Wohnorte entweder bei einer Buchhandlung (in Leipzig im Magazin für Industrie und Literatur), oder bei dem Postamte machen,

in Breslau und Pless bei Ferd. Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47).

Leipzig, im Decbr. 1838.

Sturm und Koppe.

Im Verlage bei Fried. Pustet in Regensburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau und Pless vorrätig bei Ferd. Hirt (Breslau Markt Nr. 47):

**Neueste Strickschule,**

geordnet in drei Abtheilungen,

welche sich stufenweise vom Leichteren zum Schwereren folgen, und sowohl für die ersten Anfängerinnen als auch für Geübtere die neuesten Strick-touren enthalten,

von

**Juliane Pauker.**

Mit 22 Abbildungen,

elegant in Umschlag kartonirt, Preis 8 Sgr.

Dieses Büchlein können wir mit Recht als eine der nützlichsten Festgaben für das fleißige und kunstsanftige schöne Geschlecht empfehlen. Es enthält 81 der geschmackvollsten neuesten Strick-mustertouren, mit Umsicht und Zweckmäßigkeit geordnet und zum Theil bildlich v. anschaulich. Die äußere Ausstattung ist elegant und der Preis betriebslos billig.

Durch Ferd. Hirt in Breslau und Pless, Breslau, Markt Nr. 47) ist zu beziehen:

**Forst- und Jagd-Zeitung.**

Herausgegeben von

**St. Behlen.**

Diese Zeitschrift wird unter denselben Bedingungen und unter derselben Form, wie seither auch in ihrem fünfzehnten Jahrgange 1839 erscheinen; man beliebe die Bestellungen darauf recht zeitig bei den betreffenden Buchhandlungen und Postämtern einzureichen: in Breslau u. Pless bei dem Obengenannten. Seitens der Redaktion, wie der Verlagsbuchhandlung wird Nichts gespart werden, um die zahlreiche Theilnahme, deren die Forst-Zeitung sich erfreut, zu erhalten und zu rechtfertigen. Der neue Jahrgang wird auf weißem Maschinen-Papier gedruckt. Der Preis bleibt unverändert 5 Rthl. 7½ Sgr. für den ganzen Jahrgang.

J. D. Sauerländer.

## Literarische Anzeige.

Im Verlage bei Graß, Barth und Comp. in Breslau erschien:

**Anie, J. G., Kurze geographische Beschreibung von Preussisch-Schlesien, der Grafschaft Glatz und der Preuss. Markgrafschaft Ober-Lausitz, oder der gesammten Provinz Preussisch-Schlesien. Zum Gebrauch für Schulen. Erstes Bändchen.**

8.

8 Sgr.

**Desselben Werckchens zweites Bändchen.**

8.

15 Sgr.

Das erste Bändchen giebt eine geschichtl. Uebersicht des Landes, seiner Lage und Eintheilung, der Zahl der Bewohner, der Religion und des Charakters, der Stände und Wohnorte; hierauf folgt ein Abriss der Verfassung (zum erstenmale in einem Schulbuche gegeben), so wie ein Nachweis der Maße und Geldsorten. Ferner eine genaue Beschreibung der verschiedenen Gebirge des Landes, der innern Beschaffenheit derselben, nebst einer Darstellung des Bergbaues und sämtlicher Gewässer. Ein neuer Abschnitt ertheilt Aufschluß von dem Boden und der klimatischen Beschaffenheit, dem Landbau, der Viehzucht, der Obstbaumzucht, der Wäldungen, dem Wildstande und der Bienenzucht. Hierauf eine Darstellung des Handelsbetriebs, des Handels und der Haupt- und Kunststraßen, so wie zum Schluß eine Skizze des geistigen Verkehrs der Provinz.

Das zweite Bändchen umfaßt die genaue Beschreibung der Städte, Marktflecken und sonst merkwürdigen Orte Schlesiens in gedrängter Kürze, und macht hierdurch, da selbige die Landes-Eintheilung in die Bezirke der 3 Königl. Regierungen, in Fürstenthümer und in die landrätlichen Kreise, so wie die neueste Statistik und Topographie enthält, die für Jugendlehrer sonst erforderliche Beschaffung anderweiter, oft kostspieliger Hülfslehre-mittel vollkommen entbehrlich.

Ein alphabetisches Verzeichniß aller Berge, Gewässer und Orte nebst Berichtigungen und Ergänzungen des Werkes fand sich der Herr Verfasser veranlaßt, kürzlich mit gewohntem Fleiß auszuarbeiten, um dieses bereits mehrfach empfohlene und günstig beurtheilte Lehrbuch für Schulen noch gemeinnütziger zu machen, und wird dasselbe den Käufern des completen Werkes gratis beigegeben, solchen aber, die bereits in dessen Besitz sind, geschenkt zu 2½ Sgr. offertirt.

Breslau, im Dezember 1838.

Graß, Barth & Comp.

## Literarische Anzeige.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist (in Kommission) für den Preis von 6 Sgr. zu haben:

**Ausführlicher Katechismus für evangelische Confirmanden aus allen Ständen; nach Anleitung des kleinen Katechismus von Dr. Luther. Nebst einigen Merkwürdigkeiten aus der Lebensgeschichte der Kirchen-Reformatoren, von F. S. Fäkel, evang. Pfarrer zu Dobrzycza.**

8.

Dieses Werkchen zeichnet sich nach dem Urtheil dreier hochgeachteter Sachkenner durch logische Ordnung, populäre Sprache, durch Angemessenheit der angeführten Schriftsteller, so wie durch passend hinzugefügte Liederverse vor vielen ähnlichen aus, und wird daher Freunden eines systematisch-evangelischen Religionsunterrichts mit der Uebersetzung empfohlen, daß der Herr Verf. seinem Zweck, die Erzeugung und Beförderung des rein biblischen Christenthums, hier sachgemäß entsprochen habe.

Bei Graß, Barth und Komp. in Breslau erschien vor Kurzem und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Dr. L. Wachler's**

**Lehrbuch der Geschichte**

zum G. brauche in höheren Unterrichts-Anstalten.

Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.

1838. Gr. 8. Preis 1½ Rthl.

Außer den vielen Veränderungen, Berichtigungen und Zusätzen, mit denen der treffliche, jüngst verewigte Verfasser diese seine letzte literarische Arbeit bereicherte, ist auch die Geschichte bis zu Ende des Jahres 1837 fortgesetzt worden; und wird sonach dieses Werk als eines der gediegensten seiner Art mit Uebersetzung von Neuem empfohlen.



## Anzeige für Volksschulen.

In der unterzeichneten Verlags-Buchhandlung findet man wieder vorrätig:

Räuche, M., (Rektor der höhern Bürgerschule in Jauer) Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte des preussischen Vaterlandes. Für Volksschulen. 8. geh. 4 Sgr. 6 Pf.  
Graß, Barth und Komp. in Breslau.

## Literarische Anzeige.

Bei Graß, Barth und Komp. in Breslau ist (in Commission) jüngst erschienen:

Lachmann, Dr. H. A., die spartanische Staatsverfassung in ihrer Entwicklung und ihrem Verfall. Mit einer Einleitung über die Anfänge der griechischen Geschichte und einer Beilage über die Epochen des Catoischen und Apollodoros, von der Zerstörung Troja's bis zur ersten Olympiade. gr. 8. Preis 1 Rthl. 10 Sgr.

## Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarfe erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1839, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Pack- und Aktendeckel-Papier, in Federpfeifen, Slegelack, Oblaten und Bindfaden, in schwarzer und rother Dinte und in Blei- und Rothstiften, so wie der Bedarf an Tallychten, sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdingen werden.

Wir haben dazu einen Termin auf den 22. d. Mte., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhäuslichen Festsensaale anberaumt und laden die Lieferungslustigen zur Abgabe ihrer Gebote in folchem ein.

Die Bedingungen können bei dem Rathaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau, 15. Decr. 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadträthe.

## Ediktal-Citation.

Die ihrem Aufenthalt nach Unbekannten, nämlich 1) der am 29. Januar 1800 geborne Franz Anton Carl Dietrich, ein Sohn des am 22. September 1812 hieselbst verstorbenen Stockmeisters Joseph Dietrich, welcher nach Erlebung der Schneiderprofession sich im Jahre 1816 nach Berlin begeben, seitdem aber verschollen ist, und

2) der am 5. Oktober 1781 geborne Schuhmachermeister Florian Augustin Rusche, welcher seit dem Jahre 1806 verschollen, werden nebst ihren etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbenheimern hierdurch aufgefodert, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem an hiesiger Gerichtsstelle auf den

8. Mai 1839 Vormittags 11 Uhr vor dem Heren Land- und Stadt-Gerichts-Äffessor Fiebig angelegten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls aber zu erwarten, daß dieselben für todt erklärt, und ihr Vermögen ihren gesetzlichen Erben ausgeantwortet werden wird.

Glaß, den 25. Mai 1838.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.  
Krause.

## Aufforderung.

Der seit dem Jahre 1826 auf der Wanderschaft begriffene Müllergeselle Joh. Carl Amand Walter aus Wübben bei Schweidnitz, welcher seinen, um ihn tief bekümmerten Angehörigen — von denen sein Vater bereits vor 2. der jüngste Bruder Wilhelm vor 3 Jahren gestorben ist — seit seiner Abreise von hier keine Nachricht von sich gegeben hat, wird von seiner altersschwachen greisen Mutter hiermit dringend aufgefodert: Behufs Erbchafts-Regulierung entweder in seine Heimath zurückzukehren, oder, falls seine Verhältnisse des nicht gestatten sollten, ihr doch wenigstens seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort baldigst anzugeben.

Gleichzeitig ergeht an alle resp. Leser gegenwärtiger Anzeige die herzliche Bitte einer bekümmerten Mutter, daß, falls einer darunter den ic. W. l. ter persönlich kennen, oder um seinen Aufenthalt wissen sollte, er sich doch geneigt finden lassen wolle, entweder ihren Sohn selbst von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen, oder ihr Nachricht von seinem Aufenthalte zu geben. Wides würde sie mit innigstem Danke anerkennen, auch etwaige Unkosten gern und bereitwillig bezahlen.

Wübben b. Schweidnitz, d. 12. Decr. 1838.

Theresia, verw. Müllermeister  
Walter, geb. Dobsch.

Unser vollständig und feisch sortirtes Lager aller gangbaren feinen Toilette-Seifen, Cocobusch-Seifen, Seife-Grünas, Pomaden in allen Gattungen und Gerüchen, Haardlen und Haartuch-Mitteln, Bart- und Stangen-Pomaden, ächtes Eau de Cologne, Eau de Lavanden, Parfums und Extracts triples in den beliebtesten Blumengerüchen und Compositionen, ächt türkisch Rosenöl, Waschwasser und Teintmittel, Räuchermittel, Zahnpulver und Zahntinkturen, empfehlen wir unter Zusicherung der billigsten Preise zur geneigten Beachtung.

## Böttcher &amp; Comp.

Parfümerie-Fabrik, Ring, Riemergasse Nr. 23.

## Holz-Verkauf.

Die in den Brennholz-Schlägen der Reviere Dambrowka und Budkowitz vorhandenen geringen und schwachen Bauhölzer, so wie die aus Brennholz-Stämmen auszuscheidenden Sägeblöcke, sollen an den Meistbietenden unter denen im Termin einzusehenden Bedingungen, gegen gleich baare Zahlung veräußert werden. Dieser Termin wird am 27. d. M. in dem Dienstkloster des Unterzeichneten von des Morgens 9 Uhr ab, bis Mittag 12 Uhr dauernd, abgehalten.

Dambrowka, den 15. Decr. 1838.

Der Königl. Oberförster Heller.

## Klafterholz-Versteigerung.

Auf dem Holzhoze zu Grünanne sollen die baselbst für Rechnung der Baruther Flößverwaltung befindlichen 1050 1/2 Klaftern diverser Ast- und Kumpenholzer, meist Riefen und Fichten, in drei verschiedenen Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die diesfälligen Termine werden hiermit auf

a) den 17. December c.

b) den 4. Januar 1839,

und c) den 19. Januar 1839

bestimmt, und sollen an j. dem derselben circa 350 Klaftern in Loosen von halben und einzelnen Klaftern ausgebaut werden. Das holzbedürftige Publikum wird ersucht, sich an den eben bezeichneten Terminen, Vormittags um 9 Uhr in Grünanne einzufinden, wo alsdann mit dem Verkauf an Ort und Stelle vorgeschritten werden wird. Die Zahlung der Kaufgelder kann an den anwesenden Rendanten sofort im Termine geleistet werden.

Scheidewitz, 4. Decr. 1838.

Königliche Forst-Inspection.

v. Kochow.

## Äpfel-Verkauf.

Da ich dieses Jahr wieder eine bedeutende Quantität guter und schöner Äpfel vorrätig habe, so ersuche ich ein hochgeehrtes Publikum um gütige Abnahme. Sorten derselben sind: Stettiner, graue Reinetten, Ehmäpfel, Goldreinetten, Jungfrauen-äpfel, Schaafnasen, Borsdorfer und andere Sorten mehr. Mein Keller ist: Stockgasse Nr. 17, der Universität schrägüber, beim Gastwirth Sturm.

A. B. L.

## Sehr billig

werden Wachslichte und Wachstöße verkauft, Schwidnitzerstr. Nr. 28, im Hofe parterre.

## Außer

meinem reellen Leinwand-, Tischzeug- und Wachstuch-Lager, empfehle ich noch folgende schone Waaren zu den billigsten

## Preisen:

Kleider-Leinwand	à 1 1/2	2 1/4	2 1/2	3	Sgr.
Schürzen	à 2 1/4	3	3 1/4	3 1/2	"
Büchen	à 3	3 1/4	3 1/2	4	"
Fintel	à 2 1/2	3	3 1/2	4	"
Bettbeilich	à 3	3 1/2	4 1/2	5 1/2	"
Abgepaßte Leinwand-Schürzen	5	6	7	7 1/2	"
Leinwandtücher	à 3	4	5	6	"

## Moriz Hauffer,

Reusche Straße Nr. 1 in den 3 Mühren.

## Pariser Cartonnagen

wünschen wir zu räumen, und verkaufen dieselben daher zu Selbstkosten-Preisen. Ihrer geschmackvollen Eleganz wegen würden sich dieselben, mit Parfums gefüllt, zu angenehmen Festgaben eignen.

## Böttcher &amp; Comp.,

Ring, Riemergasse Nr. 23.

## Tabak-Offerte.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfiehlt alten Barinas-Canaster und Portorico in Rollen, Rauch- und Schnupf-Tabake in Paketen, feine ächte Havana- und Bremer Cigarren in großer Auswahl, als sich zu Geschenken eignen:

Die Tabak-Fabrik J. G. Mahner,

Bischoffstraße Nr. 2.

Vorschriftsmäßig angefertigte  
Formulare von ungestempelten  
Prozeß-Bollmachten

sind nunmehr zu haben in der Verlagsbuchhandlung von

Graß, Barth und Komp,  
in Breslau.

## Puhüte

in den schönsten und seltensten Modefarben und in den verschiedensten Formen, offerirt zu eleganten Weihnachtsgeschenken in großer Auswahl die

neue Puhwaaren-Handlung  
der Friederike Gräfe aus  
Leipzig,

Ring- und Kränzelmartkecke hieselbst.

## Moriz Wengel,

Ring Nr. 15,

empfiehlt die

neuesten reich vergoldeten  
Porzellan-Gegenstände,

begleichen

feinste böhmische bunte Glas-  
waaren,

fein graviert und mit reicher Flach- und erhabener Vergoldung und Versilberung in reicher Auswahl zu geneigter Beachtung.

Von den beliebten Poule-Sachen ist so eben noch eine zweite Sendung angelangt, sehr nette Gegenstände enthaltend.

## L. Meyer &amp; Komp.,

Galanterie-, Porzellan- und Glas-Handlung, am Ringe 18, erste Etage.

## Reißezeuge

j. der Art, Barometer und Thermometer, feine Brillen und Lognetten, empfiehlt:

A. W. Jäkel, Mechanikus,  
Schmidbrücke Nr. 2.

Zu vermieten und den ersten Januar zu beziehen, Schweidnitzer Straße Nr. 28, ohnweit der Promnade, im ersten Stock, 2 möblierte Stuben. Das Nähere im Gewölbe bei

F. Frank.

## Commissions-Lager

des

Paul Georgiewich in Konstantinopel

bei

Carl Wyssjanowski in Breslau,

Dhlauer Str. im Rautenfranz,

empfiehlt sich mit nachstehenden Artikeln zum Weihnachtsfest:

- 1) wahrhaft türkischem Tabak in 1/2, 1/2, 1/4 Pfund-Paketen;
- 2) schwarzem China-Thee in Original-Büchsen à 1/2, 1/2, 1/4 Pfd.;
- 3) türkischen Pfeifenröhren u. Stummeln;
- 4) ächtem Rosenöl, à Flacon 20 Sgr. und 1 Rthl.
- 5) Räucher-Essenz; einige Tropfen hiervon auf glühende Kohlen oder Eisen gegossen, vertreiben jede ungesunde und unangenehme Luft und erfüllen sie mit Wohlgeruch.



# Direkt aus Paris:

die elegantesten franz. seidenen Westen mit den feinsten Gold- und Silberstickereien. Ganz neues von bunt farbcornirten Schlips-Binden und Atlas-Schawls, Jaromirs von Glagé de Londres und Atlas, Vorhemdchen mit und ohne Jabots, eine große Auswahl von acht ostindischen Taschentüchern, Pariser Filzhüte und Kaiser Nikolaus-Mützen empfiehlt:

**L. Hainauer jun., Dhlauer Straße Nr. 8, im Rautenfranz.**

## Zu Weihnachts-Geschenken

sich eignende geschmackvolle Gegenstände empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:

die neu etablierte Modewaren-Handlung

**J. Fränkel,**

Dhlauer Straße Nr. 84, erste Etage.

## Elbinger Bricken,

in Fächern zu 60 Stück, offerirt:

**E. F. Wielisch,**

Dhlauer Str. Nr. 12.

## Caviar-Anzeige.

Den vierten Transport vorzüglich schönem Caviar, so wie acht astrachan. Zuckerschoten habe ich erhalten, und empfehle solche zu den bis jetzt noch nie gekannten billigen Preisen. Auch sehr schöne Elbinger Bricken.

S. Moschniokoff,  
Schuhbrücke Nr. 70.

## Für Pensionaire,

welche hiesige Schulen besuchen, sind noch einige Stellen zum 1. Januar k. J. bei einem öffentlichen Lehrer zu vergeben. Näheres wird Hr. Kaufmann Bourgarde, Dhlauer Straße Nr. 15, gefälligst mittheilen.

Wer eine gebrauchte, aber noch in gutem Zustande sich befindliche Windseife zu verkaufen hat, beliebe Karls-Straße Nr. 32, zwei Stiegen hoch, sich zu melden.

In einer der schönsten Provinzial-Städte Schlesiens ist eine privileg. Apotheke für 26.000 Rthlr. zu verkaufen, und wird Hr. Apotheker Lockstädt in Breslau die Güte haben, das Nähere über dieselbe gefälligst mitzutheilen.

## Nicht zu übersehen!

In einer sehr beliebten freundlichen Gebirgsgegend ist sofort eine ganz massive Brauerei nebst Brennerei und 40 Schf. besät. Aekern und Wiesen, bei 2000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen.

Capitalien von 3000, 4000 bis 12.000 Rthlr. werden zur ersten Stelle auf ländl. Grundstücke, bei Papillarsicherheit zu 4% bald gewünscht.

Ein sehr gelegenes Handlungslokal ist sofort billig zu vermieten.

Zu einem äußerst einträglichen, dem Wechsel nie unterworfenen Geschäft, wird bald ein Compagnon mit 4 bis 5000 Rthlr. gewünscht.

Ein sehr zu empfehlendes junges Mädchen — Waife — sucht unter den bescheidensten Ansprüchen bald ein Unterkommen als Kammerjungfer.

Einen sehr routinirten jungen Mann weiset als Administrator, Rechnungsführer, Rentant, Hausverwalter, mit den besten Zeugnissen versehen, nach.

Mit Gütern, Herrschaften bis zu 400.000 Rthlr., so wie zu jederartigen beherrschenden Aufträgen empfiehlt sich:

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg.“

J. Fiegel.

Zwei Paar gute Geschirre sind billig zu verkaufen: Altbürgerstraße Nr. 11.

Ich warne Jeden, gleichviel wer es auch sei, auf meinen Namen etwas zu borgen.

Breslau, den 14. December 1838.

Heinrich Wälscher, Hinterhäuser Nr. 14.

Ein im besten Bauzustande sich befindendes Grundstück am großen Ringe, welches außer den Zinsen und Abgaben einen reinen Uberschuß von 500 Rthlr. jährlich gewährt, wünscht der Besitzer an einen soliden, zahlbaren Käufer zu veräußern; hierauf Reflectirende wollen sich desfalls an Hrn. Justizrath Gräff wenden.

## Französischer Rothwein,

(St. Estèphe) die Flasche 10 Sgr.; div. feine und ord. Rums in schon bekannter Güte; Punsch-Essenz von den besten Ingredienzien bereitet und von allen meinen Abnehmern als dem Zweck entsprechend anerkannt, empfiehlt:

H. Boffack,

Schmiedebrücke Nr. 34, an d. A. Bank.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt sich mit verschiedenen Pfeifen und Galanterie-Waaren, von Horn verfertigt:

W. Müllmer,

Drechslermeister, Schuhbrücke Nr. 65.

**Der Ausverkauf**  
von diversen Schnittwaaren, Westen und Tüchern wird täglich, außer Sonnabend, Roßmarkt Nr. 8, im Gewölbe fortgesetzt.

## Spielwaaren

in den neuesten gewähltesten Gegenständen in Silberplaque, Porzellan, Glas, Messing, Zinn, lackirtem Blech, Holz, Papiermache etc. etc. empfiehlt zu angemessenen billigen Preisen, desgleichen große Auswahl von

## Attrappen:

die Handlung von Porzellan-, Glas- und lackirten Waaren.

**Moriz Wenzel,**  
Ring Nr. 15.

Englisch Tuch, die Elle 1 Rthlr. 5 Sgr.,  
Casimir, die Elle 1 Rthlr. 7 1/2 Sgr.,  
habe ich einige Stück zum vorstehenden wohlfeilen Preise in Commission erhalten.

## Eduard Groß,

Comptoir am Neumarkt Nr. 38,  
erste Etage.

Zu verkaufen:

- 1 helles Sopha, neu mit Kattun überzogen, für 6 Rthlr. 20 Sgr.
- 1 dito 3schüßige Komode, 4 Rthlr. 10 Sgr.
- 1 dito runder Tisch, 2 Rthlr. 15 Sgr.

Carls-Str. Nr. 38, im Hofe links, 2 Stiegen.

## Billiger Fisch-Verkauf.

Ganz vorzüglich rein schmeckende Karpfen, so wie Speisefische kommen heute, den 21., 24. und 31. d. Mts. von 9 Uhr früh an auf dem Neumarkt zum Verkauf; ein kaufslustiges Publikum wird ersucht, sich an oben bestimmten Tagen recht zahlreich einzufinden.

Feige.

## Getreide-Preise.

Breslau, den 20. December 1838.

	H ö c h s t e r .	M i t t l e r e r .	N i e d e r s t e r .
Weizen:	2 Rthlr. 15 Sgr. — Pf.	2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.	2 Rthlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rthlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf.	— Rthlr. 20 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Den resp. Mitgliedern des Privat-Donnerstag-Vereins bei Bahn zeigt nochmals ergebenst an, daß der Ball am dritten Weihnachtsfestertag stattfindet: das Direktorium.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden beehren wir uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir vom 1. Januar 1839 ab unsere bisher getrennten Handlungen in baumwollenen und leinenen Manufaktur-Waaren eigener Fabrik, unter der Firma:

## Gebrüder Hilbert,

vereinigen werden.

Wir bitten, das uns bisher zu Theil gewordene Vertrauen auch fernerhin gütigst zu schenken.

Langenbielau bei Reichenbach, im Dez. 1838.

**C. C. Hilbert.**

**J. C. Hilbert jun.**

In Folge der in der Beilage von N. 29 u. 280 dieser Zeitung ergangenen Aufforderung sind mir für die verunglückten Ortler zugestellt: 1) v. Hrn. Prof. Köstelt 2 Rthl.; 2) v. Hrn. Köstelt 1 Rthl.; 3) v. Hrn. Justizrath Gräff 5 Rthl.; 4) v. \* 10 Sgr.; 5) v. \* 10 Sgr.; 6) v. \* 1 Rthl.; 7) v. + 15 Sgr.

Breslau, den 19. Decbr. 1838.

Dr. Pahn, Consistorialrath u. Prof.

Es sind ferner für die Hubener Abgebrannten von N. N. 15 Sgr.; S-g 1 Rthl.; N. Winter durch N. 1 Rthl.; S. C. A. 10 Sgr.; S-n 12 1/2 Sgr.; N. N. 10 Sgr.; H. A. S. .... 2 Rthl. u. Fr. B. 1 Hemde, 1 Zeugjacke u. 1 Tuch, also in Waarem 5 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf. eingegangen. Die Baar-Summe beträgt demnach 39 Rthlr. Möchte das Weihnachtsfest noch Einzelne veranlassen, mir Gaben der Liebe zukommen zu lassen, um diese Sammlung sodann, herzlich allen freundlichen Geben dankend, schließen zu können.

Breslau, den 20. Decbr. 1838.

Senior W. Eggeling.

## Angewandte Fremde.

Den 19. Decbr. Drei Berge: Hr. Geh. Justizrath v. Paczenski a. Strehlen. Hr. Director Heinrich aus Schweidnitz. Hr. Rittmstr. Bugli a. Neumarkt. Hr. Kaufm. Helmich a. Löwenberg. Hr. Geschäftsreisender Köpfer a. Potsdam. — Gold-Schwert: Hr. Kaufm. Braun a. Glog. — Weiße Adler: Hr. Baron von Nichtthoffen a. Pestwitzwaldau. Hr. Graf v. Sandregki a. Langenbielau. Hr. Justizrath Reimann aus Jauer. Hr. Graf v. Strachwitz u. Hr. Graf v. Wengerski aus Proschlig. — Rautenfranz: Hr. Postmstr. v. Schopfer a. Strehlen. Hr. Kammerherr Baron v. Reichmann a. Kralchen. Hr. Inspector der Wohlthätigkeits-Anstalt Nowosielski a. Warschau. — Blaue Fische: Hr. Deton-Hieronymus a. Löwen. Hr. Oberst v. Hartel aus Deutsch-Hammer. — H. Gutsb. Unger a. Mauseke und Sopaki a. Prisselwitz. — Deutsche Haus: Hr. Referendar Schmeidel a. Glogau. — H. Leut. Klog aus Magdeburg u. Graf v. Pückler a. Reife v. 23. Inf. Reg. Hr. Rfm. Weiße a. Kalisch. Hr. Gräfin v. Königsdorff a. Boh. — Zwei gold. Löwen: Hr. Apoth. Müller a. Breg. Hr. Leut. Müller a. Wüsten. Hr. Druckermeister Bial a. Dhlau. — Hotel de Silesie: Hr. Fürst von Hagefeld a. Trachenberg. Hr. Justiziarus Koch a. Strehlen. — Rote Löwe: Hr. Hauptm. Giesler a. Gabendorf. — Große Stube: Hr. Guts-pächter Tschirschanig a. Rawicz. Hr. Major v. Guen a. Roschlowitz. Hr. Gutsb. v. Chappuis a. Tarnau, Seidel a. Stotschenine u. Jentisch a. Ober-Rehle. — Gold. Zepher: Hr. General-Pächter Seidel a. Schöna. Hr. Inspector Schwante a. Weidherau. Hr. Friedensrichter Glauer a. Wieruschan. — Gold. Gans: Hr. Graf v. Schönburg a. Berlin. Hr. Gymnasial-Director Lange a. Del. Hr. Oberamtm. Braune a. Grögersdorf. Hr. Major Hüner a. Glog. Hr. Fabrikbesitzer Lindheim aus Ullersdorf. Hr. v. Schickfuß a. Namslau. Hr. Oberstleut. Baron v. Falkenhäusen a. Pischkowitz. — H. Kaufm. Jomair a. Beaune u. Bennig a. Reichenbach. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Wiesner a. Krotoschin u. Goldstein a. Adelnau. — Gold. Schwerdt (Nikolai-Thor): Hr. Gutsb. v. Czumlanski a. Lemberg.

Privat-Logis: Stockgasse 17. Hr. Justizrath von Aulock a. Del. Oberstr. 17. Hr. Kaufm. Reichert aus Wobslau. Oberstr. 22. Hr. Bürgermeister Heinze a. Friedberg. Albrechtsstr. 39. Hr. Legationsrath Kammerherr Graf v. Luchefini a. Protsh. Hr. Gutsb. v. Schickfuß a. Trebnitz. Schmiedebrücke 50. Hr. Gutsb. Göbel a. Bunzelwitz. Schweidnitzerstr. 37. Hr. Leut. v. Schramm a. Berlin. Friedr.-Wilhelmsstr. 26. Hr. Leut. Prinz a. Pilgramsdorf. Karlsstr. 32. Hr. Kaufm. Glatau a. Posen.